

Primarschule Triesen: Trakte 1 bis 3 werden saniert und erweitert

Die Gemeinde Triesen wird in den Jahren 2017 bis 2019 die Trakte 1 bis 3 der Primarschule aus den Jahren 1959 und 1960 sanieren und erneuern. Die Investitionen – verteilt auf drei Jahre – betragen insgesamt 4,024 Mio. Franken (+/- 10 Prozent). Der Gemeinderat stellte den entsprechenden Kredit einstimmig frei und genehmigte das vorliegende Bauprojekt. Im Zentrum des Projekts stehen räumliche und erschliessungstechnische Optimierungen, die Verbesserung baulicher Schwachpunkte, die Auffrischung der Räume sowie die Sanierung der sanitären und haustechnischen Anlagen. Eine Photovoltaikanlage auf den drei Schultrakten wird Energie für den Eigenbedarf der Liegenschaft bereitstellen.

Das gesamte Bauprojekt zur Sanierung der Primarschule Triesen umfasst die Trakte 1, 2 und 3. Diese werden in den Jahren 2017 bis 2019 zweckmässig saniert. Im Jahr 2017 erfolgt die erste Bauetappe im Trakt 3. Ein so genannter baulicher „Querriegel“ (Erweiterungsbau) auf der Westseite des Innenhofs wird die beiden bestehenden Trakte 2 und 3 künftig verbinden. Die Erweiterung wird dort Raum für eine Bibliothek sowie einen Computerraum bieten. Ebenso werden zwei Klassenzimmer im umgebauten und erweiterten Trakt je einen Gruppenraum erhalten, die Barrierefreiheit nach Behindertengleichstellungsgesetz wird umgesetzt. Des Weiteren wird die Komponente „Energistadt“ bereits in die erste Phase des Sanierungsprojekts einfließen: Die Raumbelichtung wird auf LED-Standard umgestellt und auf dem Schrägdach wird eine Photovoltaikanlage Energie für den Eigenbedarf der Liegenschaft gewinnen. Im Zuge der Sanierung und Erweiterung des Traktes 3 werden die Schulräume insgesamt „aufgefrischt“ sowie die sanitären Anlagen und die Bodenbeläge erneuert. In den beiden darauffolgenden Jahren 2018 und 2019 folgen die Bauarbeiten an den Trakten 1 und 2.

Breit abgestütztes Projekt

Die Sanierung des Schulgebäudes wurde vor der effektiven Beschlussfassung breit diskutiert und erörtert. Unter anderem wurden im Vorfeld die Vor- und Nachteile eines Neubaus gegenüber einer Sanierung beraten. Vertreter der Gemeinde, das Ressort Bildung sowie die Schulleitung diskutierten dabei über potenzielle Neuausrichtungen der Primarschule. Dabei wurde festgehalten, dass der mittelfristige Raumbedarf mit einer Sanierung und kleinvolumigen Erweiterung der bestehenden Infrastruktur gedeckt werden kann. Auch die Strategiekommision befasste sich mit der Fragestellung, ob ein Neubau oder eine Sanierung verfolgt werden soll. Für die jetzige Sanierung sprach neben dem Kostenfaktor unter anderem die Sicherstellung des künftigen räumlichen Entwicklungspotenzials beim Schularreal. Im Zuge des Budgetprozesses wurde sodann der Sanierungsvorschlag im Gemeinderat grundsätzlich gutgeheissen. Begleitet wird die rund dreijährige Sanierungsphase nun von einer eigens eingesetzten Baukommission, welche interdisziplinär mit Vertretern aller Interessensgruppen (Schule, Bau, Politik, Wartung) besetzt ist.

Günter Mahl
Gemeindevorsteher